

## Student sein

1.  
Student sein, wenn die Veilchen blühen,  
das erste Lied die Lerche singt,  
der Maiensonne junges Glühen  
triebweckend in die Erde dringt.  
Student sein, wenn die weißen Schleier  
vom blauen Himmel grüßend weh'n:  
das ist des Daseins schönste Feier!  
Herr, laß sie nie zu Ende geh'n!  
Das ist des Daseins schönste Feier!  
Herr, laß sie nie zu Ende geh'n!

2.  
Student sein, wenn die Humpen kreisen,  
in lieberschloss'nem Freundesbund  
von alter Treue bei den Weisen  
der Väter jauchzt der junge Mund.  
Student sein, wenn die Herzen freier  
auf der Begeisterung Höhe steh'n:  
|: Das ist des Lebens schönste Feier!  
Herr, laß sie nie zu Ende geh'n! :|

3.  
Student sein, wenn zwei Augen locken,  
ein süßer Mund verschwiegen küßt,  
daß jählings alle Pulse stocken,  
als ob im Rausch man sterben müßt'.  
Student sein, in der Liebe Morgen,  
wenn jeder Wunsch ein frommes Fleh'n:  
Das ist das Leben ohne Sorgen!  
Herr, laß es nie vorübergeh'n!

4.  
Student sein, wenn die Hiebe fallen  
im scharfen Gang, der selbstgewählt,  
im blut'gen Aneinanderprallen  
der Mut sich für das Leben stählt.  
Student sein, wenn dein einzig Sorgen,  
ob fest und tapfer du wirst steh'n:  
An deines Leben Wagemorgen,  
Herr laß die Zeiten nie vergeh'n!

5.  
Student sein, wenn im Abendschatten  
dein Weg sich sacht schon niederneigt,  
von West die Schar der Wolkenschatten  
schon vor das Blau des Tages steigt.  
Student sein, wenn der Sang verklungen,  
der deinem Lenz einst Flügel lieh  
und jung du trotzdem mit den Jungen,  
dann war es recht, dann stirbst du nie.

Melodie: In Anlehnung an die Weise von Otto Lob 1906  
Text: Josef Buchhorn 1906  
Turnerschaft Hohenstaufia Tübingen 1897